

Programm 2010/11

WORKSHOP-REIHE SCHNITTSTELLEN



Universität Bremen

Workshop-Reihe Schnittstellen 2010/11

Wir laden Sie hiermit herzlich ein zur Schnittstellen-Workshop-Reihe an der Universität Bremen, die mit diesem Programm in ihr zweites Jahr geht. Die Reihe bietet ein Forum zur Fremdsprachenlehrer-aus- und -weiterbildung, das den Kontakt zwischen Schule und Universität fördert. Die insgesamt vier interaktiven jeweils dreistündigen Workshops finden auch im akademischen Jahr 2010/11 wieder im Bremer Haus der Wissenschaft statt und befassen sich mit ausgewählten Aspekten der Theorie und Praxis des Lernens und Lehrens von Fremdsprachen. Wir haben uns in dieser Runde auf Themen konzentriert, die besonders in sprachenübergreifender Hinsicht von Bedeutung sind.

Die Workshops können als Lehrerfortbildung anerkannt werden (eine Teilnahmebestätigung wird auf Wunsch kostenfrei ausgestellt) und sind nicht schulartenspezifisch. Ein Workshop beinhaltet in der Regel Input des/r Referenten/in, Arbeit in Kleingruppen, die Gelegenheit zum Austausch unter den Teilnehmer/innen sowie Reflexionsphasen.

Herzlich eingeladen sind Lehramtsstudierende, Referendare/innen, Lehrende an Universität und Hochschule, Mentoren, Ausbilder/innen der zweiten Phase sowie Fremdsprachenlehrkräfte aller Schulformen. Die Teilnahme an den Workshops ist dank der freundlichen Unterstützung der Universität Bremen kostenfrei. Eine vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns darauf, Sie zu einem der Workshops oder zu mehreren Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Mittwoch, 8. Dezember 2010, 17-20 Uhr

Michael Swan

Grammar, Correctness and Language Teaching

We all know what grammar is – until somebody asks us. The session will look beyond the rather unhelpful dictionary definition ('rules for changing the form of words and combining them into sentences'), to consider the following questions:

- What exactly is 'grammar'?
- Why do languages need it?
- Why do different languages use grammar in such different ways?

The workshop will also deal with the following aspects and questions related to teaching grammar:

- Good and bad reasons for teaching grammar
- Setting realistic goals
- Prioritising
- Fashions in grammar teaching
- Explanations: what makes a good pedagogic rule?
- Examples: authentic or not?
- Exercises: communicative or not?
- Does grammar really have to be grey?

Programm 2010/11

Michael Swan is a writer of English language teaching and reference materials. Major publications include *Practical English Usage* and *Basic English Usage*. His most recent books are *Grammar*, an introductory book on why languages need grammar and what they do with it and, with David Baker, *Grammar Scan*, a collection of diagnostic language tests.

Michael Swan's interests include pedagogic grammar, mother-tongue influence in second language acquisition, and the relationship between applied linguistic theory and classroom language-teaching practice. He has written

articles on all these topics, and is known for influential articles on the communicative approach and on task-based learning.

Michael Swan is also a widely published poet. His poems, some serious, some funny, all written in deceptively accessible language, have been published in several poetry magazines. His collection *When They Come For You* was published by the Frogmore Press in 2003 (find out more on http://en.wikipedia.org/wiki/Michael_Swan_%28writer%29).

Mittwoch, 9. Februar 2011, 17-20 Uhr

Joachim Appel, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Alltagsdidaktik: Lehrerwissen und Interaktion im Fremdsprachenunterricht

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Unterrichtserfahrung, also mit dem, was Lehrer/innen im Alltag erleben und insbesondere mit dem, was sie wissen und können. Dies ist aus mehreren Gründen von Interesse: traditionell wurde Praxis als Anwendungsfeld für Theorie(n) gesehen. Seit den 80er-Jahren hat sich jedoch eine Sichtweise von Praxis als einem komplexen und autonomen Feld durchgesetzt, dem eine eigenständige Stimme gebührt. Eine Analyse von Praxis ist ein nötiges Korrektiv zu Vorschlägen und Ansätzen, die in der wissenschaftlich betriebenen Fremdsprachendidaktik vertreten werden. Sie ermöglicht den in der Praxis Tätigen eine Bewusstma-

chung ihres Arbeitskontexts und ihrer Fähigkeiten.

Die Forschung hat in den letzten Jahrzehnten zwei Zugänge zur Praxis von Fremdsprachenunterricht entwickelt. Der eine analysiert Äußerungen von Lehrpersonen über deren Praxis. Der andere betrachtet die Unterrichtsinteraktion. Für beide Bereiche existiert eine reichhaltige Forschungsliteratur. Hierzu zählen im ersten Bereich Studien zu Erfahrungswissen, Praxiswissen und zur Expertise von Lehrpersonen, die es bereits seit den 70er-Jahren gibt. Zum zweiten Bereich zählen, ebenfalls seit den 70er-Jahren, Arbeiten im Bereich der Diskursanalyse und, etwa seit der zweiten Hälfte der 90er-

Programm 2010/11

Jahre, Studien im Umkreis der Konversationsanalyse.

Die Veranstaltung gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil wird eine Einführung in die Forschung zum Erfahrungswissen von Lehrer/innen gegeben. Dieser schließt sich die Analyse eines Interviewtranskripts an, deren Befunde auf die Situation der Teilneh-

mer/innen angewandt werden. Im zweiten Teil wird das Transkript einer alltäglichen Unterrichtsstunde betrachtet und ansatzweise versucht, einige Analysetechniken auf diese anzuwenden. In einem Schlussteil sollen die Einsichten aus beiden Ansätzen zusammengebracht werden.

Joachim Appel hat nach dem Studium an den Universitäten Stuttgart, Konstanz und Edinburgh (M.Sc. in Applied Linguistics, Edinburgh) an der LMU München in der Englischdidaktik promoviert. Er war tätig als Sprachassistent für Deutsch als Fremdsprache in Newcastle-upon-Tyne und Edinburgh, Gymnasiallehrer in Baden-Württemberg, Assistent an der Universität München, Studienrat im

Hochschuldienst an der PH Freiburg und als Professor für englische Sprache und ihre Didaktik an der PH Ludwigsburg. Seine Arbeitsgebiete sind: Erfahrungswissen von Lehrkräften, Interaktion im Fremdsprachenunterricht, Frühbeginn, Lehrmethoden, neuere Geschichte des Fremdsprachenunterrichts sowie schottische Landeskunde und Literatur.

Mittwoch, 11. Mai 2011, 17-20 Uhr

Andreas Grünewald / Annina Lenz, Universität Bremen

Same, same but different?

Vernetzung des Englisch- und Spanischunterrichts im Rahmen eines Gesamtsprachencurriculums

Die nationalen und internationalen bildungspolitischen Entwicklungen sowie aktuelle fachdidaktische Erkenntnisse stellen den schulischen Fremdsprachenunterricht vor eine neue Aufgabe: Zunehmend wird von den einzelnen Fremdsprachenfächern gefordert, sich gegenseitig stärker wahrzunehmen und Fenster zu anderen Sprachen zu öffnen. Durch inhaltliche, methodische und lernzielorientierte Vernetzung soll das Sprachenlernen fachübergreifend gestaltet werden, um dadurch langfristig gesehen u.a. einen Beitrag zur Förderung von Mehrsprachigkeit bzw. lebenslangem Sprachenlernen leisten zu können. Das Ziel ist die Erarbeitung eines

Gesamtsprachencurriculums, in dem alle schulischen Fremdsprachenfächer mit ihren je spezifischen Verantwortungsbereichen ihren Platz finden. Ob und wie eine Vernetzung der Sprachenfächer in der Unterrichtspraxis umgesetzt werden kann, wird selten konkretisiert.

Dem Titel der Veranstaltung "Same, same but different?" Rechnung tragend, sollen sowohl Aspekte angesprochen und Unterrichtsmodelle vorgestellt werden, die sich für die Vernetzung des Englisch- und Spanischunterrichts eignen, als auch die jeweils spezifischen und damit profilgebenden Bereiche erörtert werden.

Programm 2010/11

Andreas Grünewald hat nach dem Studium in Köln und Hamburg (Französisch, Spanisch, Erziehungswissenschaft) das 2. Staatsexamen in Bremen absolviert. Nach einer dreijährigen Schultätigkeit war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und LfBA an der Universität Bremen tätig, wo er 2006 promovierte. Anschließend wurde er auf die Juniorprofessur für die Didaktik der romanischen Sprachen an die Universität Hamburg berufen. Seit September 2010 arbeitet er auf der gleichnamigen Professur an der Universität Bremen. Seine Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Digitale Medien, Film- und Spielfilmdidaktik, Motivationspsychologie und bildungspolitische Themen.

Annina Lenz studierte zwischen 2003 und 2008 Englisch und Deutsch für das Lehramt an Gymnasien (Sek I und Sek II) an der Goethe-Universität Frankfurt/Main. Nach dem ersten Staatsexamen war sie von Juli 2008 bis September 2009 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt, Institut für England- und Amerika-studien, Abteilung Sprachlehrforschung und Didaktik angestellt. Seit Oktober 2009 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bremen. Sie promovierte seit Sommer 2008 zum Thema sprachen- und fächerübergreifende Vokabelarbeit zwischen dem Englisch- und Lateinunterricht.

Mittwoch, 29. Juni 2011, 17-20 Uhr
Gulshen Sakhatova, Universität Bremen

Umgang mit sprachlicher und kultureller Heterogenität im Klassenzimmer

Bildungssysteme vieler Staaten dieser Welt postulieren die Homogenität von Lernerguppen im Hinblick auf Herkunft, Familie, Sprache, Alter, Begabungsprofil, Motivation etc. als unentbehrliche Voraussetzungen für den Bildungserfolg, die Heterogenität der Schülerschaft hingegen als Lernhürde und Belastung. Wie fragwürdig diese Lage ist, zeigten bereits die Ergebnisse der internationalen Leistungsvergleichsstudien (PISA; IGLU). Seitdem sind nicht nur bildungspolitische Debatten, sondern auch Diskussionen in der Zweitsprachendidaktik in vielfäl-

tiger Weise aufgenommen worden.

Im Rahmen dieses Workshops wird der produktive Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt unter folgenden Aspekten thematisiert:

- a) Mehrsprachigkeit;
- b) soziokulturelle Hintergründe (ethnische und kulturelle Herkunft);
- c) Sprachbiographien der Herkunftsländer / Akkulturation / Gesellschaft

Neben den vielfältigen Herausforderungen einer multilingual und multikulturell zusammengesetzten Schulklasse existieren auch die Chancen, dass nicht nur


Programm 2010/11

alle Schüler/innen gerade wegen ihrer diversen Erst- oder Familiensprachen, Familienbiographien und Lebenserfah-

rungen, sondern auch Lehrer/innen zusammen mit ihnen, miteinander und voneinander lernen können.

Gulshen Sakhatova studierte deutsche Philologie, Weltliteratur und Englisch an der University in Aschgabat (Lehramt; 1988-1993). Sie promovierte in der Turkologie, Älterer und Neuerer Germanistik an der Universität Bonn (2003), und absolvierte mehrere Auslandsaufenthalte als Gastprofessorin u.a. an der University

of Cyprus (Süd-Zypern), Yildiz Teknik Universitesi in Istanbul sowie MGU in Moskau. Sie nahm Lehr- und Forschungstätigkeiten an diversen Universitäten im In- und Ausland wahr. Zu ihren Arbeits- und Forschungsschwerpunkten gehören DaZ/DaF, Phänomene der Sprach- und Kulturkontakte sowie Mehrsprachigkeit.



Veranstaltungsort:

Haus der Wissenschaft Bremen

Beginn: Kleiner Vortragssaal

Sandstraße 4/5, 28195 Bremen

Organisation:

Prof. Dr. Sabine Doff

FB 10 - Fremdsprachendidaktik Englisch

Universität Bremen

Postfach 33 04 40

www.englischdidaktik.uni-bremen.de

Kontakt:

schnittstellen@uni-bremen.de

Bitte schreiben Sie uns an diese Adresse eine Email, wenn Sie regelmäßig an die jeweils aktuellen Veranstaltungen erinnert werden möchten.

Die Workshop-Reihe ist Bestandteil des Netzwerkes

“Forum Lernen und Lehren” der Universität Bremen:

<http://www.schule.uni-bremen.de/>